



(19)
Bundesrepublik Deutschland
Deutsches Patent- und Markenamt

(10) **DE 103 03 457 A1** 2004.08.19

(12)

Offenlegungsschrift

(21) Aktenzeichen: **103 03 457.9**

(22) Anmeldetag: **29.01.2003**

(43) Offenlegungstag: **19.08.2004**

(51) Int Cl.⁷: **G06F 1/20**

(71) Anmelder:

**Fujitsu Siemens Computers GmbH, 80807
München, DE**

(72) Erfinder:

**Nöldge, Detlev, 48366 Laer, DE; Ahn, Georg, 86179
Augsburg, DE**

(74) Vertreter:

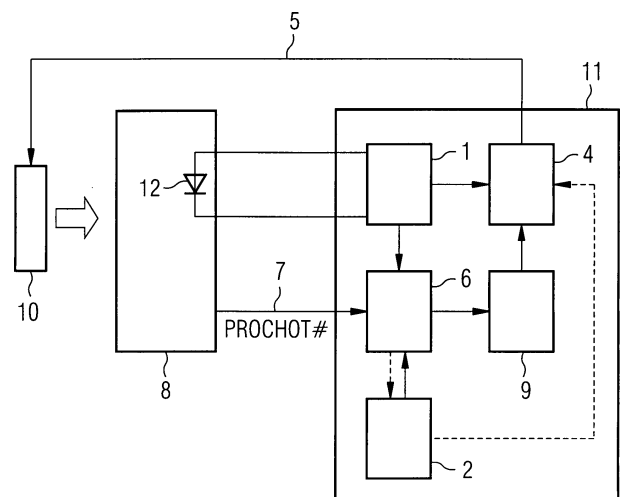
**Epping Hermann Fischer,
Patentanwalts-gesellschaft mbH, 80339 München**

Prüfungsantrag gemäß § 44 PatG ist gestellt.

Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen

(54) Bezeichnung: **Lüftersteuerung für einen Prozessor**

(57) Zusammenfassung: Die Erfindung betrifft eine Lüftersteuerung für einen Prozessorlüfter mit einem Temperaturmeßmodul (1) zur Messung einer Prozessortemperatur, einem Speicher (2), in dem eine Lüfterkennlinie abgelegt ist, und einer Steuervorrichtung (4), die in Abhängigkeit der gemessenen Prozessortemperatur und der gespeicherten Lüfterkennlinie (3) ein Lüftersteuersignal (5) erzeugt. Die Lüftersteuerung ist erfindungsgemäß durch eine Kalibrier-
vorrichtung (6) gekennzeichnet, die zum Empfang eines die Erreichung eines Temperaturmaximalwertes anzeigenden Signals (7) des Prozessors (8) eingerichtet ist und durch die die gespeicherte Lüfterkennlinie (3) zur prozessorindividuellen Lüftersteuerung abhängig von der bei Empfang des Signals (7) gemessenen Temperatur anpaßbar ist.



Beschreibung

[0001] Die Erfindung betrifft eine Lüftersteuerung für einen Prozessor mit einem Temperaturmeßmodul zur Messung einer Prozessortemperatur, einem Speicher, in dem eine Lüfterkennlinie abgelegt ist, und einer Steuervorrichtung, die in Abhängigkeit der gemessenen Prozessortemperatur und der gespeicherten Lüfterkennlinie ein Lüftersteuersignal erzeugt.

[0002] Lüftersteuerungen dieser Art werden verwendet, um den Lüfter immer mit einer möglichst geringen Drehzahl zu betreiben, denn eine hohe Lüfterdrehzahl ist immer mit einem hohen Geräuschpegel verbunden, der von Benutzern eines Computers, in den der Prozessor mit dem Lüfter eingesetzt ist, in der Regel als störend empfunden wird. Das Temperaturmeßmodul ist mit dem Prozessor verbunden und in der Lage, über einen in den Prozessor integrierten Temperatursensor die aktuelle Temperatur zu erfassen. Der Temperatursensor wird in dem Prozessor beispielsweise durch eine Halbleiter-Sperrschicht gebildet, da deren elektrisches Verhalten stark temperaturabhängig ist. Temperatursensoren sind bei vielen Prozessoren fest eingebaut, beispielsweise bei den Pentium 4-Prozessoren der Firma Intel. Um den Prozessor in Abhängigkeit der gemessenen Temperatur ansteuern zu können, ist die gespeicherte Lüfterkennlinie vorgesehen. Durch diese ist vorgegeben, bei welcher gemessenen Temperatur der Lüfter mit welcher Leistung betrieben werden soll und welche die maximale Temperatur ist, bei der der vorgesehene Lüfter bei maximaler Drehzahl laufen soll. Die Lüfterkennlinie ist abhängig von dem verwendeten Prozessor und muß individuell an den Prozessor angepaßt werden. Daher wird für jeden Prozessor eine spezifische Lüfterkennlinie generiert und in dem BIOS eines Computers abgespeichert. Da neue Versionen von Prozessoren relativ häufig auf den Markt gebracht werden, ist die Bereitstellung von BIOS-Bausteinen mit einer aktuellen Bios-Programmierung verhältnismäßig aufwendig.

[0003] Aufgabe der Erfindung ist es, eine Lüftersteuerung anzugeben, bei der auf die manuelle Programmierung einer prozessorindividuellen Lüfterkennlinie verzichtet werden kann. Trotzdem soll die Lüfteransteuerung angepaßt an den verwendeten Prozessor erfolgen.

[0004] Die Aufgabe wird erfindungsgemäß durch eine Kalibriervorrichtung gelöst, die zum Empfang eines die Erreichung eines Temperaturmaximalwertes anzeigenden Signals des Prozessors eingerichtet ist und durch die die gespeicherte Lüfterkennlinie zur prozessor-individuellen Lüftersteuerung abhängig von der bei Empfang des Signals gemessenen Temperatur anpaßbar ist.

[0005] Die Erfindung nützt aus, daß moderne Prozessoren eine interne Temperaturüberwachung haben und bei Erreichen eines maximal zulässigen Temperaturwertes dies signalisieren oder auch Gegenmaßnahmen ergreifen, beispielsweise die Taktra-

te reduzieren. Durch die erfindungsgemäße Kalibriervorrichtung wird in vorteilhafter Weise bei Erreichen des maximalen Temperaturwertes die Signalisierung des Prozessors mit der aktuell gemessenen Temperatur kombiniert, um die Lüfterkennlinie prozessorindividuell festzulegen.

[0006] In einer ersten vorteilhaften Ausführung wird die zuvor gespeicherte Lüfterkennlinie durch die individualisierte Kennlinie überschrieben. In einer anderen Ausführung wird der bei Signalisierung vorliegende Temperaturmeßwert gespeichert und sowohl die universelle Lüfterkennlinie als auch der individuelle Temperaturmaximalwert bei der Lüfteransteuerung berücksichtigt.

[0007] Bei einer vorteilhaften Festlegung der Lüfterkennlinie wird der Temperaturwert, bei dem die maximale Lüfterdrehzahl erreicht werden soll, leicht unterhalb des Temperaturwertes festgelegt, bei dem die Signalisierung des Prozesses erfolgt. Dadurch wird vermieden, daß der Prozessor die Temperatur, bei der die Signalisierung erfolgt, in Zukunft erreicht wird, und somit wird auch verhindert, daß der Prozessor Gegenmaßnahmen einleitet, die zwar einer weiteren Temperaturerhöhung entgegenwirken, aber auch eine Leistungsreduzierung zur Folge haben.

[0008] Weitere vorteilhafte Ausgestaltungen sind in den Unteransprüchen angegeben.

[0009] Die Erfindung wird nachfolgend anhand eines Ausführungsbeispiels näher erläutert. Es zeigt:

[0010] **Fig. 1** ein Blockschaltbild einer erfindungsgemäßen Lüftersteuerung mit einem Prozessor und einem Lüfter und

[0011] **Fig. 2** eine erfindungsgemäß festgelegte Lüfterkennlinie.

[0012] In der **Fig. 1** ist eine erfindungsgemäße Lüftersteuerung **11**, ein Prozessor **8** und ein Lüfter **10** dargestellt. Der Prozessor **8** besitzt eine Temperaturmeßdiode **12**, auf die von der Lüftersteuerung **11** zugegriffen werden kann. Die Lüftersteuerung **11** weist ein Temperaturmeßmodul **1**, das mit der Temperaturmeßdiode **12** des Prozessors **8** verbunden ist und das die aktuelle Temperatur des Prozessors **8** ermittelt. Außerdem weist die Lüftersteuerung **11** einen Speicher **2** auf, in dem eine Lüfterkennlinie abgelegt ist. Bei einer Lüftersteuerung nach dem Stand der Technik würde die Lüftersteuerung derart erfolgen, daß eine Steuervorrichtung **4** die aktuell gemessene Temperatur, die von dem Temperaturmeßmodul **1** ermittelt wurde, mit der in dem Speicher **2** abgelegten Kennlinie verknüpft wird und daraus ein Steuersignal **5** bildet, das den Lüfter **10** ansteuert. Die Ansteuerung kann in einer einfachen Spannungssteuerung erfolgen, da die Lüfterdrehzahl proportional zur anliegenden Spannung ist. Der Lüfter **10** kühlt dann den Prozessor **8** in der Weise, daß die Lüfterdrehzahl **10** nicht höher ist, als für die aktuelle Wärmeentwicklung im Prozessor **8** erforderlich ist.

[0013] Wie eingangs beschrieben muß für jeden Prozessor **8** eine eigene Kennlinie definiert werden. Andererseits kommt es aber auch zu Fertigungstole-

ranzen bei der Herstellung des Prozessors **8**, so daß bei der Festlegung der Lüfterkennlinie zur Berücksichtigung der Toleranzen nicht der gesamte zulässige Temperaturbereich des Prozessors **8** ausgenutzt werden kann.

[0014] Bei der erfindungsgemäßen Ausgestaltung der Lüftersteuerung wird von dem Prozessor **8** zu der Lüftersteuerung **11** ein Signal **7** übermittelt, mit dem der Prozessor **8** anzeigt, daß ein Temperaturmaximalwert in dem Prozessor **8** erreicht wurde. Bei der Pentium 4-Familie der Firma Intel wird dieses Signal mit PRO-CHOT# bezeichnet. Das Signal wird einerseits intern verwendet, um die Taktfrequenz zu reduzieren, andererseits kann das Signal aber auch an einem Anschlußpin des Prozessors abgegriffen werden. Innerhalb der Lüftersteuerung **11** wird das Signal **7** einer Kalibriervorrichtung **6** zugeführt. Diese ist zudem mit dem Temperaturmeßmodul **1** und dem Speicher **2** verbunden. In dem Speicher **2** ist zunächst eine Universal-Lüfterkennlinie abgelegt. Solange der Prozessor **8** noch in nie seine Maximaltemperatur erreicht hat, wird die Universal-Lüfterkennlinie verwendet. Diese kann jedoch so ausgelegt werden, daß die maximale Lüfterdrehzahl erst bei einer Temperatur erreicht wird, die oberhalb der zu erwartenden maximalen Prozessortemperatur liegt.

[0015] Bei der erstmaligen Erreichung der prozessor-internen Maximaltemperatur und der damit erstmaligen Übermittlung des Signals **7** an die Kalibriervorrichtung **6**, wird das zukünftige Steuerverhalten der Lüftersteuerung festgelegt. Dazu bieten sich zwei Möglichkeiten.

[0016] In einer ersten Möglichkeit wird der bei Anlegen des Signals **7** gemessene Temperaturwert, der von dem Temperaturmeßmodul **1** an die Kalibriervorrichtung **6** übermittelt wird, mit der Universal-Lüfterkennlinie in Speicher **2** verknüpft und die Lüfterkennlinie entsprechend modifiziert. Die modifizierte Lüfterkennlinie wird wiederum im Speicher **2** abgelegt und bei der zukünftigen Lüftersteuerung zugrunde gelegt.

[0017] In einer anderen Ausführung bleibt die Universal-Lüfterkennlinie in Speicher **2** erhalten, und es wird nur der bei Auftreten des Signals **7** ermittelte Temperaturwert in einem Speicher **9** abgelegt. Die Steuervorrichtung **4** greift bei der zukünftigen Lüftersteuerung sowohl auf den Speicher **2** als auch auf den Speicher **9** zu, so daß die Steuerung unter Verwendung des aktuell gemessenen Temperaturwerts von Temperaturmeßmodul **1**, der gespeicherten Universal-Lüfterkennlinie in Speicher **2** und dem gespeicherten Temperaturwert in Speicher **9** erfolgt.

[0018] Es kann vorgesehen werden, daß die Festlegung der Lüfterkennlinie nicht einmalig beim ersten Erreichen der Prozessor-Maximaltemperatur erfolgt, sondern in regelmäßigen Abständen wiederholt wird. Dadurch ist sichergestellt, daß eine beispielsweise auf Alterungsprozessen beruhende Änderung des Temperaturverhaltens in die Lüftereinstellung Eingang findet.

[0019] Die Lüftersteuerung könnte auch so weiter-

gebildet werden, daß die Lüfterkennlinie so festgelegt wird, daß bei der maximalen Prozessortemperatur zunächst nicht die volle Lüfterdrehzahl gesteuert wird. Bei Benutzern, die die Leistungsfähigkeit des Prozessors nie ausnutzen, würde daher ein sehr leiser Lüfterbetrieb erreicht werden. Bei Nutzern, die die Prozessorleistung besser ausnutzen und daher der Prozessor heißer wird als bei Nutzern mit geringer Prozessorauslastung, würde die Lüftersteuerung die Kennlinie so ändern, daß sie nun beispielsweise für eine mittlere Prozessorausnutzung optimiert ist. Bei Nutzern, die die volle Prozessorleistung ausnutzen, würde die Kennlinie so eingestellt werden, daß bei maximaler Prozessortemperatur auch die maximale Kühlleistung bereitgestellt ist. Eine solche Lüftersteuerung stellt somit ein lernfähiges System dar, das die Lüftersteuerung automatisch so konfiguriert, daß die Lüftergeräuschentwicklung so gering wie möglich ist.

[0020] Nach einmaliger Ausnutzung der vollen Prozessorleistung würde die Kennlinie zwar leistungsorientiert festgelegt werden, durch eine Kombination mit der oben beschriebenen gelegentlichen Neufestlegung der Lüfterkennlinie würde die Lüfterkennlinie aber wieder geräuschoptimiert festgelegt werden, bis der Nutzer dem Prozessor wieder eine höhere Leistung abverlangt.

[0021] Die **Fig. 2** zeigt eine Lüfterkennlinie in einer vereinfachten Darstellung. Unterhalb einer minimalen Temperatur $T_{\min}$ ist der Lüfter nicht in Betrieb. Erst bei Erreichen dieser Temperatur $T_{\min}$ springt die am Lüfter anliegende Spannung U_{fan} auf einen minimalen Wert. Bei höheren Temperaturen steigt auch die am Lüfter anliegende Spannung U_{fan} an bis zu einem Maximalwert U_{max} , der bei einer maximalen Temperatur T_{max} erreicht wird. Die Temperatur $T_{\text{PROCHOT\#}}$ bei der die Signalisierung vom Prozessor **8** erfolgt, daß die Maximaltemperatur des Prozessors **8** erreicht ist, liegt noch um einige Grad oberhalb der maximalen Temperatur T_{max} .

Bezugszeichenliste

1	Temperaturmeßmodul
2	Speicher
3	Lüfterkennlinie
4	Steuervorrichtung
5	Lüftersteuersignal
6	Kalibriervorrichtung
7	Signal
8	Prozessor
9	Mittel zur Speicherung
10	Lüfter
11	Lüftersteuerung

Patentansprüche

1. Lüftersteuerung für einen Prozessorlüfter mit
 - einem Temperaturmeßmodul (**1**) zur Messung einer Prozessortemperatur,
 - einem Speicher (**2**), in dem eine Lüfterkennlinie (**3**)

abgelegt ist,

– einer Steuervorrichtung (4), die in Abhängigkeit der gemessenen Prozessortemperatur und der gespeicherten Lüfterkennlinie (3) ein Lüftersteuersignal (5) erzeugt, gekennzeichnet durch eine Kalibriervorrichtung (6), die zum Empfang eines der Erreichung eines Temperaturmaximalwertes anzeigenden Signals (7) des Prozessors (8) eingerichtet ist und durch die die gespeicherte Lüfterkennlinie (3) zur Prozessor-individuellen Lüftersteuerung abhängig von der bei Empfang des Signals (7) gemessenen Temperatur anpaßbar ist.

2. Lüftersteuerung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die angepaßte Lüfterkennlinie an der Stelle der zuvor gespeicherten Lüfterkennlinie in dem Speicher (2) abgelegt ist.

3. Lüftersteuerung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß Mittel (9) vorgesehen sind zur Speicherung des bei Empfang des Signals (7) gemessenen Temperaturwertes ($T_{\text{PROCHOT\#}}$) und die Steuervorrichtung (4) ein Lüftersteuersignal in Abhängigkeit der gemessenen Prozessortemperatur, der gespeicherten Lüfterkennlinie (2) und des gespeicherten Temperaturwertes erzeugt.

4. Lüftersteuerung nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß die Anpassung der Lüfterkennlinie (3) derart erfolgt, daß die Temperatur (T_{max}), bei der der Lüfter (10) auf die maximale Lüfterdrehzahl gesteuert wird, leicht unterhalb des gemessenen Temperaturwertes ($T_{\text{PROCHOT\#}}$) festgelegt wird.

5. Lüftersteuerung nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß die Lüfterkennlinie (3) derart festgelegt ist, daß bei einer minimalen Temperatur (T_{min}) der Lüfter (10) auf eine minimale Drehzahl gesteuert wird, bei einer maximalen Temperatur (T_{max}) der Lüfter (10) auf eine maximale Drehzahl gesteuert wird und bei Temperaturen zwischen der minimalen und der maximalen Temperatur (T_{min} , T_{max}) die Drehzahl kontinuierlich erhöht wird.

Es folgt ein Blatt Zeichnungen

FIG 1

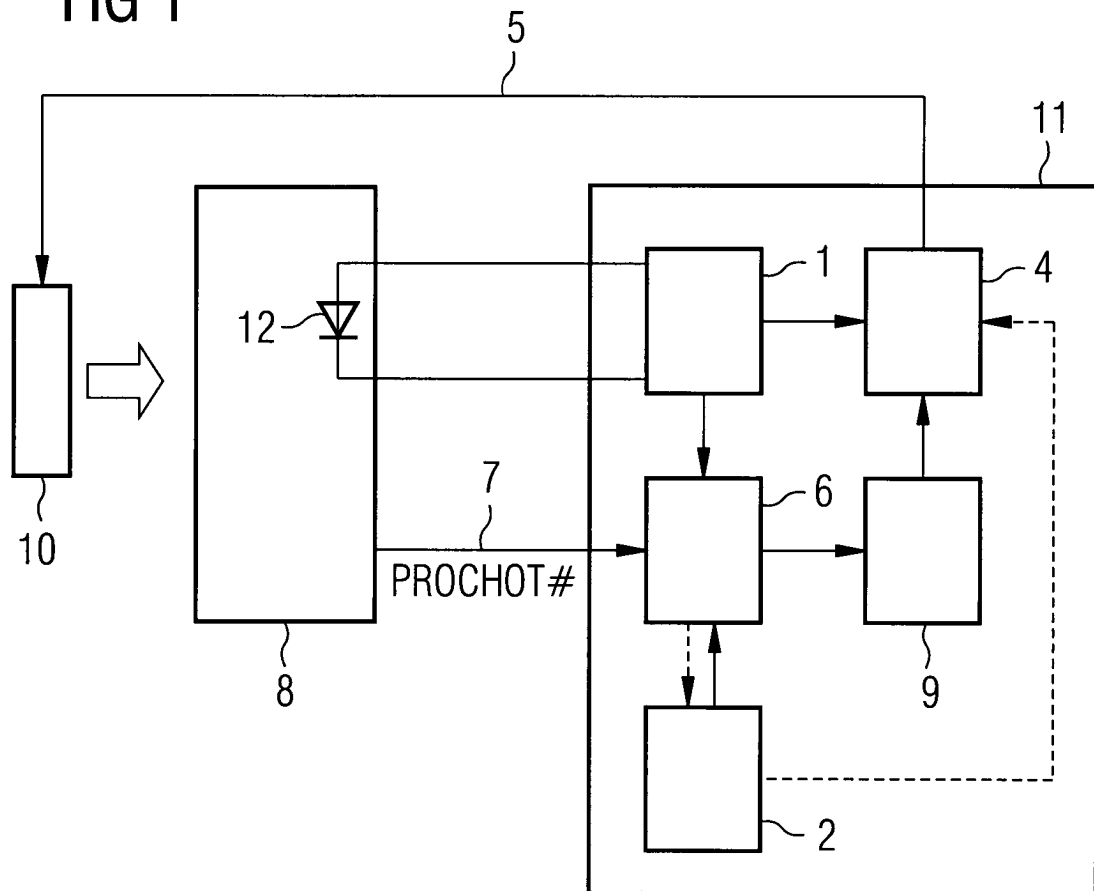


FIG 2

